



# **Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten**

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere  
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen  
Verhältnisse]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1848**

1989. Kurfürst Albrecht acceptirt das Erbietten der Sächsischen Herzoge  
mit ihm und seinem Sohne zu mündlicher Verhandlung zusammen zu  
kommen, am 9. April 1478.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56633](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56633)

decken lassen, er hab das bedes gar billich geschriben Zweyer vrsach halben, die Ein, das der Bischof vnd der Stift vnns vnd vnsern Curfurstenthumb also zugewandt sind; das annder Ewer liebe hab in vertroft, dem Bischove nichts zu thund, des er sich billich versehen vnd ewerthalben wol hab mogen schreiben, in nicht zu uerlassen: Dann het er sich solcher schrift ewerthalben gehelet, er het die briue baz verwart, Dann das sie an Heinrichen von Maltitz ewer Ambtman, gelanget weren. Er hab auch den von Quedelburg wider ewer swester, vnser gesweyin, eynicherley trost oder zulegung gethan, auch kein surdrung nymands vff mannigfeltige erfuchung gein Rom wider ewer Swester geben wollen. Ob nu vnser Son in seiner Jugent im velde vnbedechtlich, mit andern sachen belestigt, ein torichten briue geschriben, das nicht vrsach vff jm hat, als das vff jm tregt, Solt das ein freund gegen dem andern anziehen? Ewer liebe hat vns geschriben, die vnsern aufzuhalten von der von Feiltich wegen vmb LXX gulden schuld, die vnser man ein in schuldig sei, So habt jr vnserm Sone geschriben, den von Biberstein, der vnd die sein vnns vnd vnserm Curfurstenthumb mit etlichem seinem gut anfallens: vnd anders halb erblich vorwandt sind, wider in zu schutzen vnd zu schirmen, des dem von Biberstein billich nit not thet vnserthalben, Dann wir schutzen vnd schermen in selber billich mit dem, do er vnd die sein vnns mit verwandt sind, Deszhalben er nicht schutz wider vnns suchen bederfft. Gleichwol ist vff bede Seiten kein that geschehen. Solten wir das anziehen, nach dem wir einander verwannt sind, deuchte euch villsicht vnfreuntlich. Aber wie dem allem, wir sind erbutig von vnser vnd vnser Sons wegen hie aussen vnd dor jnnen zu tegen zu schicken an gelegen stete, an beden enden vnd alles das helfen furnemen, das zu lieb vnd freuntschaf dienet, Auch keins vermeiden, das wir eynung halben pflichtig zu thund sind, zunemen vnd zu geben, Als das deszhalb nye gebrauch an vns gewesen ist, vff das eynicherley freuntschafft vnd alle pillichkeit an vnns vnd vnser Sone nicht erwinde vnd desz gleichen aller trew, lieb vnd freuntschafft wir vnd vnser Sone vnns widerumb zu euch versehen. Datum Onolzpach, am Montag nach Palmarum, Anno. etc. LXXXVIII.

Nach dem Kurrn. Lehns-Copialbuche I; 143.

1989. Kurfürst Albrecht acceptirt das Erbieten der Sächsischen Herzoge mit ihm und seinem Sohne zu mündlicher Verhandlung zusammen zu kommen, am 9. April 1478.

Lieben Sweger! Ewer schreiben vnns ytzundt gethan, haben wir vermerckt vnd finden drew ding dor jnn, die vnns geuallen. Vnns ist wol gemaint, Wann ewer liebe vnns tag ernennen in der Voitlanndt angelegen vnd wird vnns das ein Monat vor verkunden, vnser Rete mit gewalt gein den ewern zu schicken, vnd wie das gelegenheit der sacht erfordert, nemen vnd geben, geben vnd nemen, was zu freunttschafft dient vnd billich ist.



Defzgleichen thut auch, nach dem von den gnaden gots die gebrechen so gros nit sind, von vnns beden teilen personlich darzu muhen bedurffen. Auch schreibt jr, das euch gezennck gegen vnns nicht lieb, das gefellt vnns vast wol vnd jst in vnns auch also vnd haben gezengk nye stat gethan, wollen es auch, ob got wil, nymmer thon, fouil an vnns ist. Ir erbiet euch auch, das jr gneigt seit vnns lieb zu thon vnd zu nemen, das ist vnns das allerliebft, nemen das gar gern zu hohem Danck vnd thon es in aller freuntschaft wider, als sich denn das der Billichkeit nach von beden teilen wol zymbt. Wir wollen auch solchs vnserm Sone Marggraue Johannsen in die marck schreiben vnd jm beuelhen, dem auch also zu thon, wie dieser vnser briue anzeigt. Wir wissen, das er das zu nemen vnd zu geben gern hort vnd geneigt ist zu thon, Auch gern mit euch zu tege kombt oder schickt, wie das die notturst eruorden wurd; Ine verhinder dann Leibs not oder kriegsleufft personlich zu kommen, So soll er doch vnserere Merckilch Rete mit gewalt schicken vnd sich also halten, das an jm zu nemen vnd zu geben freuntschaft vnd billichkeit nicht erwinden soll. Defzgleichen Bitten wir von ewer lieben auch zu geschehen. Datum Onoltzpach, am Donnerstag nach dem Sonntag Misericordias domini etc. LXXVIII. An bede Herrn vonn Sachssen.

Nach dem Kurfürst. Lehnecopialbuche I, 144.

1990. Georg von Stein, Königlich Anwalt in Schlesien und in den Lausitzen; thut im Namen des Königs Mathias dem Kriege des Markgrafen Johann von Brandenburg und seiner Schwester Barbara mit dem Herzoge Johann von Sagan Einhalt und stellt die Entscheidung des Streitens mit beider Partheien Zustimmung auf den Ausspruch des Königs, am 15. Mai 1478.

Ich Jorrg vom Stain etc. kunigklicher Anwald in Slesien vnd bayder lauffitz, Thun kund allermeniglich mit disem Briue. Alls sich nun ain Zeitt her mercklich auffrur vnd Zwitracht Zwischen dem Durchlauchtigen Hochgepornen fursten vnd furstin, frouwen Barbara von Brandenburg, geporn Hertzoginn in Slesien etc. Hern Johannsen, Margrauen zu Brandenburg, Hertzogen zu Stettin, zu Bomern etc. Vnde Burgrauen zu Nurnberg, als helffer der gemelten Frowen Barbara, seiner Swester, an ainem, vnd Herrn Johannsen, Hertzogen in Slesien zum Sagan, grossen glogow vnd freinstatt etc. am andern taylen, meinen gnedigen frowen vnd herrn, da durch dieselben partheien zu vehde, veindschaft vnd verderbung jr land komen sein, begeben haben, darvmb dann bayde partheien durch jr Ratt vnd Bottschafft den allerdurchlauchtigsten, grosmechtigsten fursten vnd Herrn, Herrn Mathiassen, zu Hungern, Becheim, Dalmatien, Croatien etc. kunig, Margrauen zu Merhern vnd lauffitz, Hertzogen in Slesien vnd zu lutzelburg etc., meinem gnedigsten Herrn besuecht, deshalben sein kunicklich maiestat die sachen an mich gewifen vnd beuolhen, die guttlich hinzulegen, ob das in guttickayt mit